

# Auf den Punkt gebracht

Der Landy-Point hat sich auf die Restaurierung klassischer Land Rover spezialisiert

TEXT Nairof Resom



Im Baden Württembergischen Naturschutzpark Oberes Donautal wird der Artenschutz hoch gehalten. Mitten in diesem landschaftlichen Idyll, unweit von Sigmaringen, hat sich Urs Stiegler mit seinem Landy-Point der Erhaltung einer ganz besonderen Spezies verschrieben – den klassischen Land Rover Modellen.

Serie I bis III, Defender oder Range Rover: Beim Landy-Point haben alle Landys eine Heimat und sind herzlich willkommen. Das spürt man förmlich, wenn man sich auf dem Gelände der ehemaligen Tankstelle an der Donautalstraße umblickt: hier wird der legendäre »Landy-Style« gelebt. Authentisch. Unverwechselbar. Das Ganze Drumherum wirkt mehr wie ein großes erweitertes Wohnzimmer. Ein bisschen unaufgeräumt und improvisiert – es hat aber bei näherem Hinsehen durchaus System.

Im Empfangsbereich, inmitten alter Landy Devotionalien lädt ein gemütliches Sofa zum Plausch, von der Kaffeetheke riecht es nach frisch aufgebrühtem Kaffee. Durch die großen Fenster sieht man auf dem Hof geparkte Kundenfahrzeuge, die auf den Service oder eine Restaurierung warten. In den Seitenareals und hinter dem Haupthaus stapeln sich förmlich alte Land Rover Modelle und Karosserieteile – von alten Serienmodellen bis zum neuzeitlicheren Range Rover. Sie alle warten geduldig auf ihre Verwendung als Ersatzteil oder auf eine Restaurierung. Landy-Point im wahrsten Sinne des Wortes.

Das ganze Drumherum kommt nicht von ungefähr: Vom Landy-Virus wurde Urs Stiegler vor rund achtzehn Jahren infiziert, als der leidenschaftliche Bastler und VWL-Student einem Freund einen alten Serie Land Rover herrichtete, damit er während der Sommermonate den täglichen Weg auf eine Alphütte in den Schweizer Bergen antreten konnte. »Aus diesem

Freundschaftsdienst hat sich dann sehr schnell ein Geschäftsmodell entwickelt. Mit der Zeit hatte ich an die hundert alte Land Rover aufgekauft und wieder fahrbereit gemacht«, erinnert sich Urs Stiegler gerne an die Gründerjahre in den späten Neunzigern zurück.

Aus der elterlichen Garage folgte dann relativ schnell der Umzug in einen Lokschuppen in Sigmaringen, der aber auch bald zu klein wurde. Mit dem Umzug in ein leerstehendes BMW-Autohaus vor rund zehn Jahren zündete Stiegler die bislang letzte Stufe im Ausbau seiner Landy-Point Idee.

Mit der Lager-, Büro- und Werkstatt-Infrastruktur eines Autohauses im Rücken hat sich inzwischen auch das Geschäftsmodell gewandelt. Der An- und Verkauf von alten Landys ist fast schon wieder Geschichte, nur der Ersatzteilvertrieb und Service ist geblieben. Mit dem mittlerweile auf 22 Mitarbeiter angewachsenen Team widmet sich Urs Stiegler vorrangig exklusiven Restaurierungsaufträgen im Kundenauftrag. »Entweder bringen die Kunden ihren alten Landy zu uns, und wir beschließen dann zusammen in welchem Umfang der Wagen wieder aufgebaut wird, oder wir bauen quasi ein neues Fahrzeug«, erzählt Stiegler.

Wenn es kein geeignetes Basisfahrzeug gibt, hilft das fachkundige Team bei der Suche nach einem geeigneten Grundstock für den Neuaufbau. Und deshalb kommt es immer öfters vor, dass sich der eine oder andere Kunde für ein sogenanntes Großprojekt entschließt. Großprojekt, das ist Stieglers kaufmännische Umschreibung für eine »Regardless of Cost« Restaurierung, bei der schnell mal ein Betrag jenseits der 100.000-Euro-Grenze zusammenkommt.

In der letzten Zeit sind bemerkenswerterweise auch immer mehr Range Rover Classic Modelle dazugekommen, denen in der Werkstatt ein neues

Leben eingebaut wird. Die bis zu sechs Großprojekte pro Jahr halten die Restaurierungs-Spezialisten der Werkstatt auf Trab. Schwerpunktmäßig ist Landy-Point inzwischen zu einer Art Mekka für die Liebhaber alter Classic-Modelle von Land Rover geworden. Parallel dazu laufen die Kundenbetreuung und der normale Servicebetrieb mit Landy-Modellen aller Jahrgänge weiter.

Die Ersatzteilversorgung und Organisation der zwischen selten gewordenen Teile ist das zweite wichtige Standbein von Landy-Point. Bis zu 5000 Teile zählt die Positionsliste im Lager – von der Zerschraube bis hin zum verzinkten Rahmen für eine alte Serie I aus den 1950er-Jahren.

Was nicht im Donautal lagert, wird organisiert. Dabei kommt Stiegler die gute Vernetzung in der Landyszene – vornehmlich nach England – zugute. »Man muss schon ein Idealist sein um ein Sparten-Geschäft wie dieses aufzubauen und am Laufen zu halten«, sagt Stiegler. Aber er und sein Team sind Kern seit den Anfängen zusammen, dementsprechend familiär und unkompliziert geht es zu. »Man kann sich jeder auf den anderen verlassen. Die Funken springt auch auf die Kunden über«, sagt Stiegler.

Im Zuge des »Artenschutzes« hat Stiegler bereits ein weiteres »Großprojekt« im Visier. Er möchte viele Raritäten, die bei ihm auf dem Grundstück geparkt oder untergestellt sind in ein privates Museum packen. Die Planungen sind bereits im Gange, die Genehmigungsanträge gestellt. In der geplanten Größenordnung wird dieses Museum ebenfalls einzigartig. Pionierarbeit. Und auch dieses Projekt passiert an wie bisher: Spaß an der Arbeit und dabei ein Stück »heile Welt« bewahren – wie Urs Stiegler seine Landy-Passion gerne umschreibt.



WWW.LANDY-POINT.DE  
 LANDYPOINT GMBH  
 NEIDINGERSTRASSE 41  
 D-88631 BEURON-NEIDINGEN  
 EMAIL: INFO@LANDYPOINT.COM